

Kiev, 06.12.2018

Guten Tag liebe Jutta, Waltraud, liebe deutsche Freunde,

drei Wochen verbrachte ich in Slavjansk im Flüchtlingszentrum der Kirche „Gute Botschaft“. Die Leiter, Peter Dudnik und Dmirtrij Nazarenko, reagierten auf meine Bitten und organisierten für die Entladung 15 männliche Bewohner [des Zentrums]. Danach gab es kleinere Probleme mit dem Broker und dem Zoll, kein erfreulicher Eindruck. Wir bereiteten Sets aus der HH im Lager vor. Es war kalt, aber bei der Arbeit nicht zu spüren. Wir mussten die Kartons nur hier hin- und hertragen, alles war in den 4 Räumen. Alle kamen mit ihren Autos und mit Trägern wie ich gebeten hatte. Wir haben 23 Sets an NGOs in 17 Städten des Donezker Gebietes ausgegeben, an zwei städtische Krankenhäuser in Slavjansk und Mirnograd im Donezker Gebiet und an die Gebietsunfallstation in Liman. Es wurde um Gehhilfen, Rollstühle, Toilettenstühle, Brillen, Fahrräder ersucht, alle übrigen Dinge wurden mit Dankbarkeit angenommen.

Alle Vertreter, die kamen, sagten, dass die Menschen sehr beunruhigt auf das Kriegsrecht reagieren. In der 1. Woche gab es Versammlungen in den Betrieben und in den [Stadt-] Räten und auf den Straßen. Es wurde zur Besonnenheit aufgerufen, nicht in Panik zu geraten, kein Geld in Valuta umzutauschen und keine Hamsterkäufe zu tätigen. Das geschah auch im Fernsehen. Auf den Straßen patrouillierten neue, mobile Grenzposten. In Donezk erschreckte man die Menschen mit einem erneuten Angriff der ukrainischen Armee. Die Preise für Brot, Milch, Eier gingen sprunghaft in die Höhe, Graupen, Zucker, Fett gab es gar nicht, aber die Stadtmacht versprach es zu verbessern. Zu den Essen kommen die Menschen wie vorher, sie sind vorsichtig mit ihren Äußerungen, aber immer öfter sprechen sie untereinander davon in die Ukraine zurückzukehren. Das hat sich auch bei den Wahlen zum neuen Oberhaupt – es wurde Dennis Puschilin – gezeigt. Die älteren Menschen möchten niedrigere Preise auf Lebensmittel und bei den Imbisstuben und die öffentlich Angestellten und die Studenten fürchten, die Möglichkeit zur Arbeit und zum Studium zu verlieren. Es wird auch darüber gesprochen, dass Russland Steuern auf Gas verlangen wird, dann werden die Dienstleistungen erhöht werden.

Auf Ihre Hilfe warten wir, sie ist wichtig und notwendig.

Ihnen alles Gute, S. Jakubenko